

## Heimatverein Cospeda e.V. – Interna

Auf der Mitgliederversammlung des HVC am 18.02.2016 in der „Linde“ ergaben sich folgende Veränderungen: Der bisherige Vorsitzende Lutz Arnold gab auf eigenen Wunsch den Vorsitz ab. Er wurde gemeinsam mit dem bisherigen Vorstand entlastet.



Ein kleines Dankeschön dem scheidenden 1. HVC-Vorsitzenden Lutz Arnold

Als neuer Vorstand des HVC wurden – jeweils einstimmig gewählt:

*Vorsitzende:* Evelyn Schmidt; *1. Stellvertreter:* Lutz Arnold; *2. Stellvertreterin:* Henriette Gallas; *Schatzmeister:* Johannes Schmidt; *Beisitzer Scheunenbühne:* Babet Lehmann; *Beisitzer Chor:* Gerd-Michael Sommer; *Beisitzer Cospe-Bote:* Dr. Wolfgang Biewald.



Die gewählte Vorsitzende dankte für das ihr entgegen gebrachte Vertrauen und sprach ihrem Vorgänger, Lutz Arnold, im Namen aller Mitglieder den Dank für die geleistete Arbeit aus.

Evelyn Schmidt, unsere neue Vorsitzende.



*Cospeda.  
Blick nach  
Nordosten.  
Multicopter-  
Aufnahme  
von Werner  
Siebert, Jena.  
(27.02.2016)*

### COSPE-Bote—Bemerkung in eigener Sache!

Wegen eines Überangebotes an Beiträgen ist die Nr. 14 unseres „Dorfblättchens“ wieder etwas umfangreicher geworden als vorgesehen. Das durch den Spendenaufruf in der Nr. 11 für Druckkosten eingegangene Finanzpolster ist aufgebraucht.

Deshalb eine erneute Spendenbitte an uns gewogene Leser mit herzlichem Dank im Vorhinein.

Kontoinhaber: Heimatverein Cospeda e.V.

Verwendungszweck: Cospe-Bote

IBAN: DE 33830530300000036390

Unter [www.cospeda-online.de](http://www.cospeda-online.de) kann diese Ausgabe gelesen bzw. im pdf-Format heruntergeladen werden.



HEIMATVEREIN  
COSPEDA E.V.

### THEMEN IN DIESER AUSGABE:

- 1 Artikelserie über die Cospedaer Bauernhöfe
- 3 Scheunenbühne junior
- 4 Sportfest 2016
- 5 Sommerfest der Vereine
- 6 Buttertreusel und Amtsgeschäfte
- 7 Kein Mai ohne Maibaum
- 8 Klosterstichkunst-Ausstellung
- 9 Unser Chor wird erwachsen
- 10 Endlich ein Fledermaus-Winterquartier
- 11 Reitsportverein Mühle Cospeda e.V.
- 13 Cospedaer Bilderbogen
- 14 Heimatverein—in eigener Sache

### Impressum: Heimatverein Cospeda e.V.

Redaktionsbeirat:  
Dr. Wolfgang Biewald  
Kerstin Hahne  
Gerhard Huck  
Babet Lehmann  
Gerd-Michael Sommer  
Dr. Bernd Zickler

([heimatverein@cospeda-online.de](mailto:heimatverein@cospeda-online.de))

Bankverbindung  
IBAN  
DE 33830530300000036390  
Sparkasse Jena  
Druck: JENTEC, Cospeda  
Gestaltung: Dr. Wolfgang Biewald  
Auflage: 600  
Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 15. 02. 2017

# Cospe - Bote

Ausgabe 14-2/2016

## Start der Artikelserie über die Cospedaer Bauernhöfe

Das Redaktionsteam des Cospe-Boten plant eine Artikelserie über die Geschichte der Cospedaer Bauernhöfe, d.h. die früheren landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe. Für alle alteingesessenen Bürger soll damit an die Geschichte ihres Dorfes erinnert und den Neu-Cospedaern die Wahlheimat auch aus dieser Sichtweise näher gebracht werden. Dazu sollen vor allem die Senioren der Höfe interviewt und die Artikel durch Angaben aus der Ortschronik und den Kirchenbüchern ergänzt werden. Besonders danken möchten wir Egon Luther und Ria Stiebritz für ihre Unterstützung.

Der Start erfolgte am 29. Juni 2016 mit Interviews von Dieter Hüttenrauch und Werner Küchler. Das Interview führten Kerstin Hahne und Gerhard Huck auf der Sitzgruppe im Unterdorf (siehe Foto mit Dieter Hüttenrauch, Kerstin Hahne und Werner Küchler).



Die Bank „Genieße die Natur“ ist der Treffpunkt für die Bürger aus dem Unterdorf. In geselliger Runde wurde über die Vergangenheit erzählt und alte Fotos gesichtet. Anschließend wurden die Bauernhöfe besichtigt.

In dieser Ausgabe möchten wir den geschichtsträchtigen Bauernhof der Familie Hüttenrauch vorstellen.

Kerstin Hahne Gerhard Huck

## Interview mit Dieter Hüttenrauch zur Geschichte seines Bauernhofes

*In welchem Jahrhundert entstand der Bauernhof?*

Der Bauernhof liegt im Unterdorf von Cospeda. Er ist wahrscheinlich seit dem 17. Jahrhundert im Besitz der Familie Hüttenrauch.

*Hatte der Bauernhof auch einen Eigennamen?*

Laut Werner Küchler sprach man nur vom „Bürgermeister“. Denn die Familie Hüttenrauch stellte über lange Zeiträume in der Geschichte von Cospeda den ehrenamtlichen Bürgermeister.

*Gab es in der Geschichte einen besonderen Bürgermeister aus der Familie Hüttenrauch?*

Der bekannteste Bürgermeister aus der Familie Hüttenrauch war mein Urgroßvater Gustav Hüttenrauch. Er lebte von 1848 bis 1930 und nahm auch am Deutsch-französischen Krieg (1970/71) teil. Von 1886 bis 1918, d. h. insgesamt 32 Jahre, amtierte er als Bürgermeister.

Bei der Renovierung der Cospedaer Kirche vor 10 Jahren wurde unterhalb der Kanzel ein Holzschild von 1899 mit den Namen von Pastor Gülkenapfel, Lehrer Strang und Bürgermeister Hüttenrauch gefunden. Im Jahre 1899 fand damals eine umfangreiche Renovierung der Kirche statt.

Am 1. Januar 1911 hatte er sein 25-jähriges Dienstjubiläum. Nach beendetem Gottesdienst begaben sich lt. Kirchenchronik die Vertreter der Gemeinde zur Wohnung des Bürgermeisters. Nach einem Choral der Schulkinder hielt der Pfarrer eine Ansprache und hob die Verdienste des Bürgermeisters, wie den Bau der Wasserleitung (1907) und des Rosentalweges, hervor.

Als Geschenk wurden ihm ein Regulator und 6 Stühle überreicht.



*Die Urkunde zum 25-jährigen Dienstjubiläum hängt noch bei Hüttenrauchs an der Wand.*

*Wieviel Land gehört zum Bauernhof und was war der Haupterwerb des Bauernhofes?*

Der Bauernhof besitzt 12,5 ha Äcker, Wiesen und Wald. Es wurden insbesondere Getreide, Kartoffeln, Rüben und Leinen angebaut. In den

Ställen standen Pferde und Schweine, aber der Hof hatte auch Kühe und Schafe. Die viele Arbeit auf dem Hof wurde vor allem durch Familienmitglieder erbracht. Auf dem Hof lebten früher Großfamilien (Großeltern, Eltern und mehrere Kinder). In der Erntezeit wurden auch Hilfskräfte zur Arbeit eingesetzt. Die Arbeit auf dem Hof war sehr anstrengend und z.T. auch gefährlich. Im Juni 1907 starb Amalie Hüttenrauch (Frau von Gustav Hüttenrauch) nach einem Pferdehufschlag an den Kopf.

#### Wie wurde der Bauernhof in der Zeit des 2. Weltkrieges geführt?

Mein Vater Paul Hüttenrauch war von 1939 bis 1945 ebenfalls Bürgermeister und wurde vom Wehrdienst freigestellt. Die Arbeit auf dem Bauernhof lief während des 2. Weltkrieges normal weiter. In dieser Zeit gab es im Dorf nur die Telefone beim Bürgermeister, in der Post (Fam. Trillhof) und im Gasthof „Zur Linde“.



Leben nach Beendigung des 2. Weltkrieges auch Umsiedler auf dem Bauernhof?

Ja, es wohnten bei uns immer wieder Umsiedler mit auf dem Bauernhof, die uns dann im Stall und auf dem Feld halfen. Diese Hilfen konnten wir gut gebrauchen, da meine Mutter unter Hüftschmerzen litt.

Das Foto 2 zeigt Paul Hüttenrauch mit Sohn Dieter im Jahre 1949 bei Waldarbeiten.

#### Wie war die Situation für den Bauernhof in der Zeit der DDR?

Die LPG-Gründung wurde seit 1953 mit großem propagandistischen Aufwand forciert. Durch Vertreter der Stadt, aber auch von Zeiss-Mitarbeitern wurden die Vorteile der LPG-Gründung für die Bauern in Cospeda immer wieder dargestellt. Die Bauern wollten aber selbstständig bleiben. In anderen Dörfern (z.B. Schorba/Münchenroda) gab es bereits Genossenschaften. Diese Dörfer erhielten dann soziale Einrichtungen (z.B. Kulturhäuser).

Fünf Bauern aus Cospeda gründeten dann im Jahr 1959 die LPG Typ 1 „Rosental“. Ihr Vorsitzender wurde mein Vater Paul Hüttenrauch (siehe Foto 2). Die Felder wurden genossenschaftlich, das Vieh war aber noch privat. Ein Jahr später wurde die LPG in den Typ 3 umgewandelt, d.h., das Vieh wurde auch in die Genossenschaft eingebracht. Auch die anderen Bauern traten in die LPG ein. Das Dorf war damit vollgenossenschaftlich.

Im Jahre 1966 wurden die Genossenschaften von Cospeda und Lützeroda zur LPG „Vereinte Kraft“ zusammengelegt. Die Bauernhöfe waren aber trotzdem noch aktive Höfe, weil die Tiere noch auf den Höfen zu versorgen waren. Deshalb wurde in der Zeit von 1960 bis 1989 auf unseren Höfen, insbesondere in den Ställen, viel umgebaut.

Ich hatte meine landwirtschaftliche Ausbildung im Jahr 1958 abgeschlossen. Anschließend arbeitete ich im Betrieb meiner Eltern. Ab 1960 arbeitete ich als Traktorist in der LPG. Die Arbeit als Bauer wurde, insbesondere durch den Einsatz von Technik, leichter. Die Maschinen-Traktoren-Station (MTS) für unsere LPG befand sich in Lehesten. Wir bekamen dann auch Urlaub und konnten verreisen.

#### Was passierte mit dem Bauernhof nach der Wende 1990?

Unsere Felder verpachten wir an die Gönnatal Agrar e.G. Der Wald wird privat bewirtschaftet.



Wird der Bauernhof landwirtschaftlich noch im Nebenerwerb genutzt?

Wir bewirtschaften eine unserer Wiesen noch selbst. Von dieser beziehen wir zwei Heuschnitte im Jahr für unsere 2 Pferde und die Kaninchen. Dazu brauchen wir natürlich auch einen Traktor. Zur 750-Jahrfeier habe ich mit unserem damaligen Traktor am Festumzug teilgenommen (nebenstehendes Foto).



Ingo, Elfriede und Dieter Hüttenrauch auf dem Bauernhof 2016.



Lage des Hüttenrauch'schen Gehöftes. Kreis im Schrägluftbild vom Mai 2009.

Kerstin Hahne Gerhard Huck (Fotos: Privat/G.Huck)

### Cospedaer Bilderbogen

In zwangloser Reihe werden unter dieser Rubrik Fotos von wichtigen und weniger wichtigen Geschehnissen in unserer Gemeinde –gewissermaßen als „Lebendige Dorfchronik“– mit erläuternden Bildunterschriften wiedergegeben.

#### Herzlicher Glückwunsch zum 101.,

Herrn Hans Ibert, Lützerodaer Weg 5, dem ältesten Bürger Cospedas, der am 16.04. in bemerkenswerter Frische dieses seltene Fest feiern konnte.



Der Jubilar nimmt die Glückwünsche von Cospedas Ortsteilbürgermeister Lutz Arnold entgegen. Foto: V. Weiland.



#### Bedauerlicher Verlust. Warum diese Dorflinde gefällt werden musste

Sie gehörte zur „Skyline“ unseres Dorfbanners, die sicher weit über 100 Jahre alte, am Rande der Kirchgasse stehende Sommerlinde (*Tilia platyphyllos*) mit dem eingewachsenen Verkehrsschild.



23. März. Torso der vom Brandkrustenzpilz befallenen Linde. Der Pfeil zeigt das eingewachsene Verkehrsschild.

Es tat einem weh, sie so arg amputiert zu sehen, wie auf dem Foto vom 23. März.

Aber wohl jeder-mann wähte, dass sie bald wieder ausschlagen und ein neues Kleid bekommen würde, wie die einst ähnlich gestutzte „Schaflinde“ im Hintergrund des Bildes.

Groß war die Verblüffung als am folgenden Tag ihr Torso ebenerdig abgesägt wurde. Freilich war, wie das bei derartigen Veteranen wohl normal ist, ihr Innenstamm hohl, der äußere Stamming jedoch (scheinbar) ziemlich fest.

In einem öffentlich gemachten Brief des Ortsbürgermeisters an den Oberbürgermeister wurde darauf hingewiesen, dass der Baum wohl durch Metallringe vor dem Auseinanderbrechen hätte geschützt werden können. Aber das ebenfalls öffentlich gemachte Antwortschreiben des Oberbürgermeisters war enttäuschend: Die Baumpfleger des Kommunal-services Jena, die ursprünglich an dieser Linde nur Totholz entnehmen wollten, fanden den Baum vom gefährlichen Brandkrustenzpilz befallen. Deshalb war, so im Schreiben: „Eine Baumsicherung, wie von Ihnen vorgeschlagen in

diesem Falle ... durch die massive Schädigung im Wurzelbereich leider nicht möglich..“



Das vom Kommunal-service Jena dem Oberbürgermeister-schreiben beige-fügte Bild zeigt die „erheblich fortgeschrittene Fäule“ der Linde.

Und schließlich ein echtes amtliches Trostpflaster: Da alle Beteiligten an einem entsprechenden

Ortskern mit ortsbild-prägenden Bäumen interessiert sind, wird im Herbst 2017 eine Ersatzpflanzung erfolgen.

Nachfolgend soll noch erwähnt werden, dass das oben erwähnte eingewachsene Verkehrsschild mit der Silhouette von Mutter und Kind anzeigte, dass der hier quer über den Anger führende Weg nur für Fußgänger zu nutzen war.



#### Rätselhafte Pfähle auf Cospedas Feldern



Bei einer Wanderung über den Beiersberg im Februar fielen auf einigen Wintergerstefeldern rätselhafte Pfähle auf. Nur auf den ersten Blick schienen es Greifvogel-Ansitzstangen zu sein. Aber anstelle einer Quer-stange war eine als Regenschutz gedachte Kunststoffplatte aufgeschraubt und darunter hing ein Bündel rechteckiger Lappen.

Nach längerem Rätselraten und Umherfragen fand sich die Lösung: Der hiesige Jagdpächter, Herr Horst Befeld, hatte diese Pfähle auf den Feldern nördlich

der stark mit Gebüsch bewachsenen (und als Versteck für das Schwarzwild geeigneten) mit Müll verüllten Schaumkalk-Steinbrüche angebracht.

Die Lappen sind mit dem äußerst widerlich stinkenden Spray „Wild-Schweinstopp“ getränkt. Damit sollen die mit



Horst Befeld (♣) mit Wild-Schwein-Stop-Spray und Duftträger-Pfahl.

überaus empfindlichen Nasen ausgestatteten Schwarzkittel abgehalten werden Flurschäden anzurichten.

mittag von 14.30 bis 16.30 Uhr auf unserem Gelände anbieten. Auch die Nachfragen nach **Ponyreiten auf Bestellung** zu Kindergeburtstagen oder anderen Anlässen (auf unserem Gelände oder auch in Jenas Umgebung) bestätigen uns darin, damit Anderen eine Freude zu bereiten.

Eine schöne Tradition ist auch unser **Martinsfest** am 11.11. Dann gibt es bunte Laternen und leuchtende Kinderaugen, die Geschichte des heiligen Martin wird szenisch gespielt und anschließend reitet „Martin“ dem (mehr oder weniger) singenden Lampionumzug voran eine kindgerechte Runde durch unser Dorf. Der Ausklang findet dann bei Bratwurst, Getränken und Stockbrot im



Feuerschein auf unserem Gelände statt immer wieder ein stimmungsvolles Erlebnis, zu dem wir schon jetzt einladen.

**Hl. Martin (Tina Hüttenrauch) und Bettler (Cornelia Watzka).** Für uns als Verein ist der Jahreshöhepunkt das oben bereits genannte jährliche **offene Breitensport-Turnier**. Darauf trainieren und feiern unsere Aktiven und die der benachbarten Vereine hin. Gerade die Kinder und Jugendlichen sind mit Feuereifer dabei, wenn es in Dressur und Springen in verschiedenen Leistungsklassen um die Platzierungen geht. Für das Publikum besonders nett anzusehen sind die Kostümküren am Nachmittag: Da waren bisher vom Schlumpf über Pippi Langstrumpf, Indianer und Arielle schon viele wunderbare Kostüme kombiniert mit sorgfältig abgestimmter Musik zu erleben, teilweise sehr humorvoll umgesetzt. Großen Spaß haben wir auch beim traditionell letzten Wettbewerb des Turniers, dem „Jump and Drive“: Dann müssen die Aktiven erst auf dem Pferd einen Hindernisparcours überwinden, anschließend wird, ebenfalls auf Zeit, der Parcours nochmals mit einem rollenden Gefährt (wir hatten u.a. bereits Schubkarre, Rollstuhl und Sackkarre) durchquert, allerdings ohne zu springen. Der gute Zuspruch zu diesem Turnier bestätigt uns immer wieder darin, bewusst Breiten- und nicht Leistungssport zu betreiben. Denn gerade für Reitanfänger und junge Reiter gibt es nicht viele Möglichkeiten, sich auf Turnieren mit Anderen zu messen. Schauen Sie doch mal am Nachmittag beim nächsten Turnier vorbei! Der Eintritt ist frei, der Blick lohnt und auch für Verpflegung ist gesorgt. Darüber hinaus freuen sich natürlich auch die Teilnehmer über Publikum.



*Tina Hüttenrauch bei der Kostümkür.*



*Tina Hüttenrauch beim Stilspringen.*



*Halloween 2015.*

Unser Vereinsjahr schließen wir mit einer letzten Aktivität für die Öffentlichkeit: Denn auf Bestellung (Achtung, begrenzte Kapazität!) bringen der **Weihnachtsmann mit Pony und Engel** Ihren Kindern die Geschenke, was gerade für junge Kinder ein unvergessliches Erlebnis ist. Für unser Weihnachtsteam heißt das natürlich auch, dass deren Heiligabend erst beginnt, wenn alles erledigt ist. Je nach Witterung, wir hatten schon Eiseskälte, Schneesturm, strömenden Regen, ist das die letzte große Herausforderung des Jahres.

Wir sind ein bodenständiger Verein, der ausschließlich ehrenamtlich funktioniert. Bewusst leisten wir wertvolle Jugendbildungsarbeit: Die Kinder und Jugendlichen unseres Vereins lernen nicht nur die Sportart „Reiten“ bei uns, sondern ganz selbstverständlich auch die Übernahme von Verantwortung für Mensch, Tier und Material, sowie einen guten sozialen Umgang miteinander. Wir bieten deshalb auch andere Veranstaltungen neben dem Reiten, um unsere „Reiterfamilie“ zusammenschweißen, z.B. Messebesuche, gemeinsames Schlittschuhlaufen, Halloweenfeier.

Wir funktionieren als Verein aber nur so gut, weil wir Unternehmen, Institutionen und Privatpersonen haben, die unsere Arbeit mit Geld- oder Sachspenden (z.B. für die Turniertombola) oder mit Muskelkraft und Zeit (oft Angehörige unserer Aktiven) unterstützen. Auch die Stadt Jena (insbesondere der Stadtsporthilf) bzw. der Cospedaer Bürgermeister, Herr Arnold, unterstützen uns immer wieder. Ihnen allen gilt unser großer Dank – bleiben Sie uns bitte weiter gewogen!

Claudia Watzka

**Auskünfte und Terminvereinbarungen Reit-sportvereinigung Mühle Cospeda e.V. c/o Claudia Straßburg, Mühlenweg 39, 07751 Jena-Cospeda 03641 / 44 76 56, [rsv-muehle-cospeda@web.de](mailto:rsv-muehle-cospeda@web.de)**

### Die Scheunenbühne junior- eine weitere Bereicherung des Cospedaer Kulturlebens

Seit September 2014 gibt es neben der Scheunenbühne der Großen auch noch die Scheunenbühne junior. Hier engagieren sich neun Jugendliche im Alter von 15 bis 18 Jahren aus Cospeda und Lützeroda.

Nachdem wir uns anfänglich durch Theaterimprospiele kennen lernten, erarbeiteten wir unsere Rollen für unser erstes Stück „Meeting ist keine Dönersoße“.

Im Dezember 2014 wirkte ein Teil von uns am musikalischen Krippenspiel der Scheunenbühne senior mit. Im Sommer 2015 feierten wir Premiere mit unserer Eigenproduktion und stießen auf große Begeisterung des Publikums. Jede Vorstellung war anders, und es gab auch immer wieder neue Missverständnisse ©.

Nicht allzu lange nach unserer letzten Vorstellung begannen wir schon mit den Proben für unser Cospedaer Krippenspiel 2015. Auch dieses war anders als sonst und hat uns allen und den über unsere Theatergruppe hinaus daran beteiligten Cospedaer Kindern Riesenspaß gemacht.

Bald geht es wieder weiter – Fortsetzung folgt.

Die Scheunenbühnenjunioren: Alex, Anna, Antonia, Henrik, Magda, Niklas, Stefan, Tilman und Vilja



*PS. Dieser Beitrag war für die Cospeda-Bote -Ausgabe 13-1/2016 vorgesehen, wurde aber leider zu spät eingereicht.*



*Momentaufnahmen aus „Meeting ist keine Dönersoße“.*

### Proben, spielen und singen im Warmen

*Es gibt auch in Cospeda Wunder.*

Nach einer Aufführung der „Scheunenbühne“ im September 2015 sprach das Ensemblemitglied Dr. Bernd Zickler vor dem Publikum darüber, wie wunderbar es wäre, wenn die Scheune auch in der langen kalten Jahreszeit für Proben der Schauspieler und des Cospedaer Chores genutzt werden könnte. Aber diese Vision sei wohl unerfüllbar. Unter den Zuschauern war sein Sohn Tom Zickler,

Geschäftsführer der Filmproduktionsgesellschaft „Barefoot“ und Freund und Geschäftspartner des Schauspielers und Regisseurs Til Schweiger. Til und Tom beschlossen, ihren Cospedaer „Kollegen“ zu helfen und spendeten innerhalb kürzester Zeit und ohne jegliche Vorbedingungen 7.500 Euro aus dem Gewinn ihres Kinoerfolges „Honig im Kopf“ für eine Heizung.

Elektromeister Ringo Zacharias aus Stobra baute eine leistungsfähige Infrarotheizung ein, die im Frühjahr bereits ihre Bewährungsprobe bestanden hat. Bürgermeister Lutz Arnold hat Til und Tom im Auftrag des Ortschaftsrates und des Heimatvereins herzlich gedankt. Nun hoffen die Akteure darauf, den beiden Spendern bei einer der nächsten Vorstellungen in der gut geheizten Scheune den persönlichen Dank aussprechen zu können.

E. I.



*Herzlichen Dank an Til Schweiger und Tom Zickler.*

### Eine Fledermaus-Andacht

Tatsächlich wurde in der Cospedaer Kirche eine „Fledermaus-Andacht“ durchgeführt, bei der sogar die Fledermäuse, die seit Jahren im Kirchendachboden Quartier bezogen haben, mit ihrem Gesang beteiligt waren. Wie das? Senden diese winzigen Flugsäugtiere nicht den für uns unhörbaren Ultraschall aus?

Sebastian Schmidt, ein passionierter Fledermaus-Fan, hat es möglich gemacht. Mit einem Fledermausdetektor, einem Gerät das Ultraschall in für den Menschen hörbare Laute umsetzt, konnte er ihre Melodien hörbar machen.

Und diese waren sogleich Inspiration für die Posaunisten, die während eines gerade absolvierten Seminars geschaffene Fledermaus-Opus Nr. 1. als Welturaufführung vorzutragen. Im Beisein des Vorsitzenden der Stiftung Fledermaus stellte Sebastian Schmidt sein Fledermausbuch „Charlotte in Cospeda“ vor.

Im Anschluss an die Veranstaltung signierte der Autor sein Werk.



*Die Welturaufführung des Fledermaus-Opus Nr. 1*



Sebastian Schmidt bei der Vorstellung der „Charlotte in Cospeda“.



Alle starren gebannt auf die Kirchturmfenster. Wann tauchen endlich die ersten Fledermäuse auf?

HVC/Bie

### Sportfest 2016 – ein sportlicher Höhepunkt in Cospeda

Das diesjährige Sportfest am 11. Juni war wieder unter besonderer Beteiligung der Sektionsleiter Lorenz Schmidt (Fußball), Klemens Berlet (Volleyball) und Frank Berlet (Nordic Walking) gut vorbereitet. Daraus ergibt sich auch schon, welche Wettbewerbe stattfanden.



Eröffnung des Sportfestes durch den Schatzmeister des SV Cospeda Dr. Klaus Fischer.

Nach der Eröffnung begannen auch sogleich die Fußball- und Volleyball-Spiele, und die Walker gingen gemeinsam auf ihre Strecke. Insgesamt beteiligten sich 94 Sportler in den verschiedenen Disziplinen.

Für das leibliche Wohl sorgten Harald Werner am Bratwurstrost sowie Regina und Gert-Günther Russ beim Verkauf. Nicht vergessen werden dürfen die Helfer im Hintergrund, die sich um den Einkauf von Bratwürsten, Brötchen, Getränken etc. kümmern. Auch sie haben ihren Anteil am guten Gelingen des Sportfestes.

Zum Fußballturnier waren 7 Mannschaften angetreten: 3 Teams vom SV Cospeda (*Real Cospeda*, *Anemonenpower*, *Wolfsrudel*), 1 Spieler des SV Cospeda mit Freunden (*Bikinigang*), 1 Jugendtruppe mit einem Cospedaer Spieler (*Hangover 69*) sowie 2 Mannschaften vom Jenaer Friedensberg (*Friedensberger*, *Handel*).

Turniersieger wurde, wie in den Vorjahren, die *Bikinigang*. Der Sieg war hart unknüpfbar. Mit 13 Punkten hatte der Sieger auch nicht jedes Spiel gewonnen. Die Ergebnisse waren durchweg knapp, und es gab nur wenig Spiele mit mehr als 3 Toren. Besonders knapp ging es bei dem 3. Platz zu, wo sich *Real Cospeda* nur durch eine größere Anzahl von geschossenen Toren (Torverhältnis 8:8 gegen 3:3) den 3. Platz sichern konnte. Die große Zahl der Mannschaften machte es erforderlich, die ursprünglich geplante Spielzeit von 12 auf 10 min zu verkürzen, um das Turnier nicht zu lange auszudehnen. Denn am Nachmittag war das Heimatfest angesagt. Das Volleyballturnier wurde von 4 Mannschaften bestritten (6 aus 49, *Hot Shots*, *Kalte Füße*, *Die Wahnsinnigen*.)

Nach Hin- und Rückrunde jeder gegen jeden standen die Sieger fest:

Den 1. Platz erkämpften die Mannschaften *6 aus 49* und *Die Wahnsinnigen* mit komplett gleichen Ergebnissen. Beide haben 4 von 6 Spielen gewonnen, gegeneinander 1x gewonnen und 1x verloren, jeweils mit gleichem Punktestand. Und beide Mannschaften hatten auch dieselbe Punktedifferenz auf alle Spiele gerechnet.

Auch hier ein schwer erkämpfter Sieg mit einem extrem knappen Ergebnis. Auf die weiteren Plätze kamen die Mannschaften *Hot Shots* (3. Platz) und *Kalte Füße* (4. Platz).

Damit haben zum ersten Mal seit Jahren die *Hot Shots* nicht den 1. Platz belegt.

Gemeinsam auf den Weg machten sich 19 Nordic Walker, verstärkt durch 2 Kinder. Nach ca. 8 km Wegstrecke am Uhlitzschdenkmal, Hundesportplatz und Napoleonstein vorbei kamen alle wohlbehalten im Ziel auf dem Bolzplatz an. Hier entscheidet die Teilnahme und nicht die Zeit, so dass sich alle als Sieger wännen können.



Die Nordic-Walking-Gruppe. Zahlreich wie noch nie.



Im Volleyball zwei 1. Plätze. Punktgleich: *6 aus 48* und *Die Wahnsinnigen*.

Im Fazit kann man sagen, es hat allen wieder viel Spaß gemacht. Auch das Wetter war für dieses Ereignis sehr geeignet.

Altengönaer Grünfütter geriete, verbliebe noch eine respektable Menge. Eigentlich keine schöne Vorstellung, dass unsere Milch, der Joghurt, die Butter... von einem derart verseuchtem Grünfütter herrühren.

Abgesehen vom ästhetischen Gesichtspunkt und der Tatsache, dass die Kühe kotverseuchtes Heu verschmähen, bestehen ganz andere Gefahren: Hundekot kann für Mensch und Tier gefährliche Parasiten enthalten. Als solche werden im Internet genannt: „*Spulwürmer*, *Peitschenwürmer*, *Hakenwürmer*, *Bandwürmer*, *Fuchsbandwurm*, *Giardien* und *Kokzidien*. Da Entwurmungen nicht regelmäßig durchgeführt werden, ist damit zu rechnen, dass jeder dritte Hund Träger von Darmwürmern ist. Symptome dafür bleiben bei erwachsenen Tieren meist unauffällig.“ Hingewiesen wird auch darauf, dass durch Hundekot die sog. Neosporose die weltweit am häufigsten nachgewiesene infektiöse Abortursache, d.h. Totgeburten bei Rindern, hervorgerufen werden soll. Hinreichend Gründe für die Agrargenossenschaft auf ihrem Gelände warnende Hinweisschilder aufzustellen. Sie wurden bisher nicht nur ignoriert, sondern verschwanden auch immer wieder.



Hinweisschilder des Wiesenbesitzers -ignoriert und mutwillig entfernt.

Mit diesem Beitrag möchte der wichtigste Erzeuger von Milchprodukten in unserer Region an die Vernunft und Mithilfe der Hundehalter appellieren, die Verkotung der Weideflächen zu reduzieren.

Um diesen uns allen nützlichen Vorhaben entgegen zu kommen, wurde durch die Gemeinde erwogen, eine Hundetoilette mit integriertem Beutelspender und Behälter aufzustellen. Allein die Erfahrung lehrt, dass derartige Hundetoiletten allzu oft dem Vandalismus anheimfallen und sich somit nicht lohnen.

Realisierbar ist allerdings der Vorschlag neben den an der Einnäherung Lützerodaer Weg/Schulstraße stehenden Containern bzw. neben erneut vom Nutzer der Wiese zu installierenden Hinweisschild einen „Papierkorb“ aufzustellen in den die Hundehalter die mit der Hinterlassenschaft ihrer Tiere gefüllten Beutel (Leere Beutel sollten sie wohl immer mit sich führen.) entsorgen können.

Tristan Sammer, Bereichsleiter Feldbau der Gönnatal-agrar e.G.



Die meisten Cospedaer wissen, dass auf dem höchsten Punkt Cospedas regelmäßig geritten wird: Unser Reitverein ist ja schon seit fast zwanzig Jahren aktiv, und wir freuen uns auf das Jubiläum im nächsten Jahr. Angefangen haben wir auf einer ganz gewöhnlichen Wiese, ohne Umzäunung, und auch ohne Hindernisse. Mit viel Engagement und Unterstützung von verschiedenen Seiten ist es uns über die Jahre gelungen, die Sportbedingungen deutlich zu verbessern: Wir konnten u.a. Pferde bzw. Ponys anschaffen, einen Sandreitplatz anlegen lassen, Hindernisse anschaffen, ein Reiterstübchen einweihen und den Reitplatz einzäunen. Das hört sich alles nicht spektakulär an. Wenn man aber berücksichtigt, dass wir ein kleiner Verein sind, dessen Mitglieder überwiegend Kinder und Jugendliche sind, dann wird klar, dass unser Budget knapp ist, wir mit jedem Euro rechnen und daher manche Projekte zeitlich „strecken“ müssen.

Zum Glück können wir aber auf unsere Vereinsmitglieder und deren Angehörige zählen, wenn es um Großprojekte geht, wie z.B. das jährliche offene Breitensport-Turnier (in diesem Jahr am 20. August). Da packen alle mit an und rackern den ganzen Tag und teilweise noch am Vor- und Folgetag.

Auch unser Reitunterricht wird mit großem Engagement ehrenamtlich erteilt. Bei Gluthitze, Regen oder Kälte erfodert dies schon viel Durchhaltevermögen, denn wir üben unseren Sport unter freiem Himmel aus. In Abhängigkeit von freien Zeitfenstern der Unterrichtenden und der Reitschüler findet von Montag bis Freitagnachmittag und am Samstag vormittags Reitunterricht als Einzel- oder als Gruppenunterricht statt. Die Ausbildung für Anfänger erfolgt zunächst an der Longe zur Gewöhnung an das Pferd und zur Sitzschulung. Wer sich von unserer Begeisterung für Pferde anstecken lässt und fleißig trainiert, kann dann in Dressur und Springen bis einschließlich Klasse A ausgebildet werden und sogar auf Turnieren sein Können unter Beweis stellen. Die Ausbildung erfolgt auf Ponys (dazu gehören auch Hafflinger!) und Großpferden. Der Verein verfügt über drei eigene Pferde (Eiko, Lawinia und Jack) und zwei Ponys (Erna und Willy). Dankenswerterweise werden uns von Privatbesitzern weitere Pferde zur Verfügung gestellt. Unsere Aktiven werden nicht nur in der Reitpraxis ausgebildet, es gehören auch Theorie und praktische Pferde- und Materialpflege dazu. Insbesondere bei ungünstiger Witterung im Winter liegt der Schwerpunkt eher darauf.

Als Verein sind wir aber nicht nur für uns selbst, sondern auch für die Öffentlichkeit tätig:

Immer wieder viel Zuspruch findet unser **öffentliches Ponyreiten für Kinder**, das wir jeden zweiten Samstagnach-

## Endlich ein Fledermaus- Winterquartier gefunden

Wo halten die Cospedaer Kleinen Huftisnasen ihren Winterschlaf?

Dieser Frage war schon im Cospe-Boten 11-1/2015 nachgegangen worden. Sie konnte hier nicht beantwortet und nur festgestellt werden, dass es die unter Verdacht stehenden auffälligen Felspalten im Felsblock der Lutherkanzel nicht sein können.

Einen Hinweis von Martin Biedermann, dem Vorsitzenden der Interessengemeinschaft für Fledermausschutz und -forschung Thüringen, folgend, wurde am Osthang des Münchenrodaer Grundes in einem talartigem Einschnitt, der Wachteldelle, eine infrage kommende Karstspalte ausgemacht. (GK 44 67691;56 44 032).

Am 12. April -die ersten Fledermäuse hatten schon wieder in der Kirche ihr Sommerquartier bezogen- machten sich Gerd Wechsung, ein erfahrener Alpinist, und Wolfgang Biewald mit entsprechender Ausrüstung daran, diesen Hohlraum zu erkunden.



Gut gesichert verschwindet G. Wechsung in der unbekanntem Tiefe.



W. Biewald am Grunde des Kamins vor dem Erkunden der Felsspalte.

Tatsächlich! An der Decke bzw. der Wand hingen noch drei fest ummantelte Kleine Huftisnasen, die ihren Winterschlaf noch nicht beendet hatten.

Ob sie wirklich zur nur 2,5 km entfernten Cospedaer Kirch-Kolonie gehören, ist vorerst nicht zu belegen. Es wurden am Boden liegende Kotproben aufgesammelt und Frau L. Lehnen, Doktorandin an der Uni Greifswald, übergeben. Sie ist u.a. mit DNA-Untersuchungen der Cospedaer Fledermäuse befasst [vgl. Cospe-Bote 12-2/2015.S.6 ], und wird sicher bald über neue Erkenntnisse berichten .



Ob die verschlafenen Flattertiere in der Cospedaer Kirche gelandet sind?

HVC/Bie

## Salatschüssel oder Hundeklo?

Nordöstlich Cospedas im Winkel zwischen dem Schulweg und der nach Closewitz führenden Landstraße befindet sich im Quellgebiet des Ziskau-Baches ein ausgedehntes von der Gönnatal-agrar e.G. bewirtschaftetes Wiesengelände. Das hier angebaute Deutsche Weidelgras kann bis fünfmal jährlich geerntet werden und bildet eine wichtige Futtergrundlage für die ca. 1000 Kühe der Agrargenossenschaft. Freilich ist dieses weitläufige Wiesengelände auch ein ideales Auslaufgebiet für große und kleine Vierbeiner. Sie können hier leinenlos herumtollen und erledigen hier auch ihre unumgänglichen Geschäfte.

Laut einer im ZDF mitgeteilten Information (<http://ighid.de/zahlen-daten-fakten>) produziert der Durchschnittshund pro Tag 120 Gramm Hundekacke, d.h. im Jahr 43,8 kg.

In Cospeda gibt es lt. Statistik [2015] 78 Hunde. Angenommen nur die Hälfte von ihnen besucht täglich diese Wiesen, dann wären das immerhin 1.708,2 kg (!) Hundekot, der hier zurück gelassen würde. Selbst wenn davon nur die Hälfte bei der Mahd aufgenommen und in das



Sieger des Fußballturniers: Die Bikinigang- wie im Vorjahr

Der Dank gilt allen Helfern, die durch ihre engagierte Arbeit zum Gelingen beigetragen haben. Und alle hoffen auf eine Fortsetzung im kommenden Jahr!

Klaus Fischer, SV Cospeda, Fotos Michael Kümpel.

## Wieder eine gelungene Sache:

### Das Sommerfest der Cospedaer Vereine 2016

Mit dem Werbebanner in der Rosentalkurve und einem Briefkastenzettel wurden die Cospedaer zum alljährlichen Sportfest und zum Veranstaltungsreigen auf dem Festplatz „Am Grünen Baum“ eingeladen.

Trotz wenig günstiger Prognose spielte das Wetter mit, und die zahlreichen Cospedaer und deren Gäste –wie gewohnt– ein breit gefächertes Kuchenangebot, diverse Getränke sowie die unverzichtbaren Rostbratwürste und –brätchen vor. Ein Dankeschön denen, die die Kuchen gebacken und verkauft, und denen, die den Holzkohलगrill bedient haben.

Diesmal hatten die Veranstalter eine besonders gute Idee: statt beim Unterhaltungsprogramm auf „auswärtige“ Künstler“ zu setzen, konnten einheimische Nachwuchskräfte ihr Können zeigen.

So gaben mit der musikalischen Begleitung beim Genuss von Kaffee und Kuchen die jungen Instrumentalisten Sebastian und Annika Ranke sowie Sofie Heil ein erfreuliches Debüt.



Die Vorsitzende des HVC, Evelyn Schmidt, eröffnet das Sommerfest. Im Vordergrund die jungen Cospedaer Musiker.

Wenn auch die Spielsandkästen für die Kleinen geringer dimensioniert waren als gewohnt, und auf die kostenintensive Hüpfburg verzichtet wurde, konnten die Kleinen sich lustig und phantasievoll schminken lassen.



Die jungen Cospedaer Damen standen Schlange, um sich schön machen zu lassen.



Mit großer Begeisterung wurde die Zaubershow „Paul Töpel und Freunde“ aufgenommen. Die unbefangene Darbietungsart der jungen Zauberkünstler wurde mit viel Beifall aufgenommen, ebenso die Zwischenauftritte der vier Tanzgrazien.



Geblendene Kunstschaffende waren dagegen die Sänger des Cospedaer Chores, die wieder einmal ihr reiches und mit viel Beifall bedachtes Repertoire unter Beweis stellten.

Wäre es nicht ein gute Idee auch für die nächsten Sommerfeste auf das junge künstlerische Potential unserer Gemeinde zurückzugreifen?



Sehr frequentiert wurde auch die vom Kegelerverein installierte Freiluftanlage, die für jede Menge fröhliche Unterhaltung sorgte.

Mit Spannung wurde das wieder mit kniffligen Fragen gespickte Cospeda-Quiz erwartet, und nur ein Einziger wusste alle zehn Fragen richtig zu beantworten.

Die am Mühlstein von Pfr. Tilman Krause zelebrierte Andacht passte sich, trotz der nicht immer einwandfrei funktionierenden Übertragungstechnik, gut in den Rahmen des Sommerfestes ein. Die um 19.00 Uhr in der Kirche Cospeda angekündigten „Fledermausgespräche“ –man konnte viel Interessantes über die Untermieter der Turmstube erfahren und ihren, durch einen Detektor hörbar gemachten, vielfältigen Gesängen lauschen- waren nur mäßig besucht.

Großen Anklang fand aber der musikalische Auftritt eines Cospeda-



daers: Ralf Roob, der zeitweise durch die charmante Vilja König unterstützt, viel Beifall erhielt.

Die Kameraden des Feuerwehrvereins hatten wie gewohnt ein opulentes Lagerfeuer in Gang gesetzt und für den schönen Abschluss eines gelungenen Festes gesorgt.  
HVC/Bie

### Klosterstich-Kunstwerke im KulturGut Cospeda.

Am Sonntag, den 24. April eröffnete Babet Lehmann wieder eine der im KulturGut des alten Pfarrhofes Cospeda inzwischen zu einer guten Tradition gewordenen Ausstellungen. Die Erfurter Künstlerin Annerose Baumbach stellte textile Werke vor: Wandteppiche, Kissenbezüge, Hand- und Handytaschen in harmonischen und spontan überzeugenden Farbgestaltungen.



Das Herbstmädchen, eigener Entwurf (40x50cm).

Überraschend ist die Vielzahl der oft tief sinnigen Motive. Sie reichen von christlicher Symbolik, eigenen Erlebnissen und Empfindungen über Motivinterpretation moderner Künstler bis zur Darstellung einer alten keltischen Pferdemaske.

Und dies alles geschaffen mit der fast in Vergessenheit geratenen Klosterstich-Technik, die Annerose Baumbach vor acht Jahren im Kloster Mariensee bei Hannover erlernt hat.

Ein besonderer Glücksfall war, dass auch ihre Lehrerin, die inzwischen 95-jährige unglaublich vitale Barbara Bosse-Klahn anwesend war. Sie hatte einst als Äbtissin des Klosters die heute noch existierende Stickwerkstatt für interessierte Laien gegründet. Frau Bosse-Klahn brachte wiederholt zum Ausdruck, wie erfreut sie über die Entwicklung ihrer Schülerin und die hier gezeigten Werke war.

Mit dem Frage-Antwort-Interview zwischen Babet Lehmann und Annerose Baumbach und vor allem den Fragen, die etliche Besucher der Künstlerin vor den verschiedensten Bildern stellten, erweiterte sich das Verständnis des Dargestellten.

Die mit Sekt, Kaffee und köstlichem Kuchen umrahmte Ausstellung wird den relativ zahlreichen Besuchern – nicht nur aus Cospeda – in angenehmster Erinnerung bleiben.

Vielleicht wird mancher, wie ein Besucher ins Gästebuch schrieb, ...an diesen mit Leidenschaft und Millionen von Nadelstichen erzeugten Bildern in Versuchung geraten, sich an ähnliche Kunstwerke zu wagen“.

Annerose Baumbach würde sich jedenfalls darüber freuen, schon deshalb hat sie an vier Sonntag-Nachmittagen im Mai ihre Stickarbeiten im Ausstellungsraum fortgeführt, sich über die Schulter sehen lassen und praktische Anregungen gegeben. ( Weitere Bilder hierzu S.9, linke Seite.)



Heiliger Michael, Dom-schatz Halberstadt. (60x80cm)



Ausschnitt der Nachbildung eines Teppichs von Överhögdal (Original ca. 1000 Jahre alt) 40x170cm



Annerose Baumbach im Interview mit Babet Lehmann (oben) und im Gespräch mit dem Ortsbürgermeister Lutz Arnold (unten).

HVC/Bie

### Unser Chor wird erwachsen

Am 10. März 2016 konnte unser Cospedaer Chor ein kleines Jubiläum feiern. Die Gründung des Chores und zugleich die erste Probe erfolgten am 8. März 2011. Uns gibt es also seit mehr als fünf Jahren. Seitdem hat sich der Chor zu unser aller Freude sehr gut entwickelt. Die Zahl der Sängerinnen und Sänger ist weitgehend konstant, das Repertoire hat sich erweitert und Auftritte werden weiterhin angefragt.

Zu einer richtigen Chorgemeinschaft gehören auch stimmungsvolle Feiern. Unser Jubiläumsabend im Gasthaus „Zur Linde“ war ein Gute-Laune-Abend, an dem gesungen, gelacht, gut gegessen und getrunken wurde. Unser Gasthaus spendierte großzügig Sekt für den Chor. Das Essen war phantastisch. Unserer Chorleiterin Christina Heyne wurde von unserem Bürgermeister mit herzlichen Worten gedankt. Der Ehrengast Robert Heyne überreichte Christina einen herrlichen Blumenstrauß. Jedes Chormitglied wurde von Heidi und Gerhard Huck mit zwei DVD beschenkt, die zum einen eine Chorchronik darstellen und zum anderen unsere Repertoire abbilden. Außerdem wurden den Chormitgliedern jene wunderschönen Tücher übergeben, die uns von nun an bei allen Auftritten als Chorgemeinschaft erkennbar machen. Und natürlich wurde auch viel gesungen.

Sangesbruder Bernd Zickler lässt die vergangenen fünf Jahre



Revue passieren.

Die Chorleiterin Christina Heyne mit dem Notenschlüsselpokal, den der Ortsbürgermeister Lutz Arnold dem Chor im Namen des Heimatvereins überreicht hat.



Unser stimmungsvoller Geburtstagsabend war der letzte Auftritt unseres verehrten Sangesbruders Winfried Oswald, der wenige Tage später verstarb, und den wir alle schmerzlich vermissen.

Am Jubiläumsabend in der „Linde“ aber waren wir in fröhlicher Stimmung und stolz auf unsere gemeinsamen fünf Chorjahre.

Dr. Bernd Zickler, Fotos G. Huck